



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: 'Die Deutsche Front' G. m. b. H., Halle (S.). Große
Verkaufsstelle 67. Die 'Mitteldeutsche Front' erscheint wöchentlich 7mal. —
Erscheinungsort der Zeitungen: Halle (S.). — Preis: monatlich 2, —, 3
monatlich 6, —, halbjährlich 12, —, jährlich 24, —. —
Abnahme: Halle (S.), Postfach 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Freizeitbeschäftigungen überall im Gau. Volkshaus Leipzig 264.
Die 'Mitteldeutsche Front' hat bei amtlicher Verbindungsbüro Halle
Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und bei
Halle (S.) unter der Leitung von Amtsrat Dr. G. G. G.
Leitung: Halle (S.), Postfach 67. Fernruf 278.81.

Bergung von fünf Toten am Nanga Parbat

Ein Telegramm Bauers - Die Leichen im Lager IV gefunden

Eigener Bericht der NS.-Presse

München, 28. Juli. Bei der Zeitung der
simultane-Schiffung in München ist ein Tele-
gramm Paul Bauers vom Lager IV am
Nanga Parbat eingegangen, in dem er
auch über die Auffindung von fünf deutschen
Expeditionsteilnehmern berichtet. Es sind dies
Martin Pfeffer, Dr. Hans Hartmann,
Dr. Karl Wien, Dr. Günther Hepp und
Peter Frankhauser. Paul Bauer hat mit
seiner Begleitung die toten Kameraden am
Lager IV in der Nähe eines hohen Eis-
turmes beigesetzt.



Das japanische Oberkommando ist, wie letzte Meldungen berichten, entschlossen, Peiping
erstürmen zu lassen. Das Stadtbild erscheint noch ganz im Stil vergangener Jahrhunderte,
dicke Mauern, feste Türme und riesige Tore treten auf einem Luftbild Peipings hervor

Vertagung des Palästina-Planes?

Der Völkerbund in Verlegenheit

Drahtbericht unseres Korrespondenten
London, 28. Juli. Am Freitag dieser
Woche soll sich die Mandatskommission
des Völkerbundes mit dem britischen
Plan über die Dreiteilung Palästinas
beschäftigen. In Anbetracht der Tatsache,
dass dieser Plan im englischen Parlament nicht ge-
billigt wurde und auch die Juden und Araber
in höchstem Maße bekämpfen, ist kaum anzu-
nehmen, dass sich der Generalsekretär jetzt
hohn auf eine Entscheidung setzen wird.
Auch eine Anzahl von Mächten, unter ihnen
Italien und Polen und vor allem die
arabischen Staaten sehen ihm ebenfalls ab-
schneidend gegenüber. Hinzu kommt, dass die
Mandatskommission des Völkerbundes vor
fünf Jahren selbst einmal festgestellt hatte,
dass die Errichtung eines selbständigen jüdischen
und eines arabischen Staates in Palästina
undurchführbar sei. An Vorabend dieser
Schwierigkeit dürfte man am Freitag in Genf
wahrscheinlich zu dem schmerzlichen
Erkenntnis kommen, die ganze Ange-
legenheit — zu vertagen und eine weitere
Debatte abwarten. Man hätte in
diesem Falle immerhin bis September Zeit
genommen, ein Rezept, das in Genf von jeder
Seite war.

Verfaultes Fleisch in Kurorten

Ueberhandnehmende Mißwirtschaft und Korruption im Sowjetparadies

Moskau, 28. Juli. In den letzten Wochen
wird von der Sowjetpresse wieder Klage ge-
führt über den Mangel an Waren und Ge-
bensmittelmangel, der jetzt vor der
Genie herrscht und ziemlich gleichmäßig im
ganzen Lande auftritt.
Die „Sowjetisch“ geht in einem Zeit-
artikel ein, daß selbst in den größten haupt-
sächlichsten Geschäften Moskau wie Pär-
garn, Strümpfe oder gar Kleingeh-
ren wie Knöpfe nicht aufzutrei-
ben sind. Das Blatt legt, auf dem Lande sei
die Lage natürlich noch schlimmer, und die
„Krawada“ berichtet, daß eine Kontrolle der
ländlichen Geschäfte zu ganz schlimmen Ergeb-
nissen geführt habe. In 173 Läden habe es
keine Badewaren gegeben, in 518 Läden
habe man kein Salz und in weiteren 155
Läden keinen Zucker bekommen können.
Das Moskauer Abendblatt „Wschernaja
Moskwa“ teilt mit, daß die Versorgungss-
lage in den „Kurorten“ sich ver-
schlechtert habe. In dem „Kurort“ Me-
lchowa gebe es keinen Tee, keine

Fische und kein Mehl. Vor den Ge-
schäften könne man lange Käuferlangen
sehen und dazu sei nur verfaultes
Fleisch und lauer gemordene Milch zu
kaufen. Auch sei dort die übliche Preis-
treiberei an der Tagesordnung. Die haupt-
sächlichsten Aufkäufer machten je nach Belieben
kleinere oder größere Preisaufschläge.
Den moralischen Verfall im „Sowjet-
paradies“ kennzeichnet eine Mitteilung der
„Krawada“, daß im vergangenen Jahr in 35
kontrollierten Handelsvereinigungen (also
feinstenwegs etwa in der ganzen Sowjetunion!)
die Unterschlagungen sich auf 107
Millionen Rubel belaufen haben und daß
allein in den ersten drei Monaten 1937 nicht
weniger als 35 Millionen unterschlagen
worden sind. „Und das sind nur die direkten
und entbedeten Durchschereien“,
meint das Blatt zum Schluß. — Wahrschein-
lich hat man wieder zwei neue Juden an
die gemährtragenden Stellen gestellt; denn
eine derartige Fülle von Korruption und
Mißwirtschaft ist typisch sowjet-
isch!

Wieder ein Jude Volkstommiffar

Moskau, 28. Juli. Der Zentralpolizugs-
ausschuß der Sowjetunion hat beschließen,
Abraham (I) Wolokoin (!) Glikin zum
Volksvertreter der Volkskommission für die Re-
gierungsmittelindustrie zu ernennen. Damit ist
wieder ein Jude in den Rat der Volks-
kommiffare der Sowjetunion eingezogen.

14 Nationen in Berlin

Das Reichstreffen der NSDAP.

Berlin, 28. Juli. Die Nationalsozialistische
Kriegspropagandaverordnung veranstaltet, wie be-
kannt, am 31. Juli und 1. August in Berlin
ihres erstes großes Reichstreffen, an dem neben
Kameraden aus allen deutschen Gaue Ber-
treter von 14 europäischer Nation teilnehmen
werden.

nationale Sportwettkämpfe bringen, in denen
die Jugend den Kampfern des Weltkrieges in
friedlichen Wettkampf zeigen wird, daß ihre
Opfer nicht umsonst gewesen sind.

Das Reichstreffen nimmt seinen Anfang am
31. Juli mit einem Empfang des Reichstriebs-
operführers SA-Gruppenführer Oberleutnant
Lewer in der ausländischen Frontkämpferabord-
nung im großen Festsaal des Rathauses durch
den Oberbürgermeister.

In der Nähe von Toulouse (Frankreich)
erzeugte sich ein schwerer Unglücksfall.
Auf einer Bahnkreuzung wurde ein vollbesetzter
Autobus von einem Zuge erlitten und etwa
60 Meter weit mitgeschleift. 15 Passagiere des
Autobusses wurden schwer verletzt.

Das Reichstreffen ist nicht allein abgefeilt
auf einen großen militärischen Aufmarsch, es
wird vielmehr am Jahrestage des Ausbruchs
des Weltkrieges unter dem Gedanken „Die
Frontsoldaten und der Friede“
Rehen und im gleichen Sinn auf große inter-

Brot für alle Deutschen

eiko Halle, 28. Juli.

Der Reichsminister für Ernährung und
Landwirtschaft R. Walther Darré hat im Ein-
vernehmen mit dem Reichspräsidenten für den
Bierjahresplan Ministerpräsident Generaloberst
Göring zur Sicherstellung des Brotgetreibe-
bedarfes gelten die einschneidende Verord-
nung erlassen, die ein Verfüttungs-
verbot und außerdem die restliche Ab-
lieferungspflicht für Brot-
getreide, abgesehen vom Getreide, Getreide
und Getreide für den eigenen Verbrauch aus-
spricht. Die Verordnung selbst veröffentlicht
wir im Wirtschaftsbeilagen unserer heutigen
Ausgabe.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß
dieser Erlass der Reichsregierung ein nation-
alpolitisches Erfordernis darstellt,
um dem Volke das tägliche Brot aus den Er-
trägen der eigenen Scholle zu gewährleisten.

Deutschland hat durch das Verfallensdiktat
3,8 n. H. seiner Ackerfläche, und zwar vor-
wiegend Uckerlandgebiete, verloren, während
die Zahl seiner Bevölkerung seit dem Jahre
1914 von rund 60 Millionen Menschen auf
66 Millionen im Jahre 1933 gewachsen ist.
Außerdem führte die nationalsozialistische Be-
völkerungspolitik endlich wieder zu einem Ge-
burtenüberschuß, der vom Jahre 1933 bis auf
den heutigen Tag etwa 1,8 Millionen Men-
schen betrug. Die Arbeitslosigkeit des
neuen Staates entzieht gleichzeitig etwa 6 Mil-
lionen Menschen der Arbeitslosigkeit und
steigerte außerdem die allgemeine Lebens-
haltung.

Der Landwirtschaft wurde und wird die
Ernährung der wachsenden Volkszahl zur
Pflicht gemacht. Inwiefern erfordert die Be-
lastung in der deutschen Ernährungswirtschaft, daß
sich die Bauern vornehmlich mit dem Anbau
festhaltiger Sorten beschäftigen müßten. Diese
Früchte gingen zwangsläufig auch dem Brot-
getreide verloren.

Damit die Nation nun unbedingt aus dem
Ertrag an Brotgetreide der eigenen Scholle
ernährt werden kann, erscheint eine Ge-
treidepolitik auf weite Sicht un-
erlässlich, durch die es vermeiden wird, daß
Deutschland hinsichtlich seines Brotgetreide-



Bedarfs in eine verhängnisvolle Abhängigkeit vom Ausland gerät. Vielmehr sollen künftig die Lebenskräfte aus fetten Säften aufgeschöpft werden, damit uns nicht die Not in mageren Zeiten drohen kann.

Die durch die neue Verordnung ausgeprochene Ablieferungsfrist für Brotgetreide entspricht also diesen politischen Erwägungen, wenn auch dadurch zweifellos der einzelne in seiner Verfügungsfreiheit über die Ernte zum Wohl der Gesamtheit beschränkt ist.

Das gleichzeitig ausgeprochene Restfrüherverbot trifft die deutsche Landwirtschaft nicht unvorbereitet, da im Laufe der Erzeugungsfahrt die Bauern veranlaßt worden sind, ihre Futtergrundlage zum Roggen auf andere Erzeugnisse umzustellen und zu verbreitern, so daß in keinem Falle etwa die Schweinehaltung und -mast gefährdet sind. Allen die durchgeführte bedeutsame Restfrüherverbot der Roggenanbaufläche bedarf uns daher.

Die neue Brotverordnung, die zu einer nationalwirtschaftlichen Sinne unerlässlichen Vorratswirtschaft führt, wird die Erhaltung unserer Nahrungsfreiheit und stets genügend Brot für alle Deutschen sichern.

Ägypten huldigt seinem König

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Kairo, 28. Juli. Der junge ägyptische König, Farouk I., der seit Frühjahr dieses Jahres verheiratet wurde, hat sich am 28. Juli dem feierlich geschmückten Alexandria empfangen in die Hauptstadt und die Spitze der weltlichen und geistlichen Behörden. Nach seiner Ankunft in Kairo begab sich Farouk in den Königspalast, wo er sich auf die am Donnerstag beginnende Regierung des Königs vorbereiten wird.

Am 29. Juli, dem Tag, an dem Farouk I. seine politische Volljährigkeit erreicht, wird er sich im offiziellen Festzug vom Abbin-Palast zum Parlament begeben. In der Parade des Königs werden neben dem Kaiserlichen zwei Mitglieder des Regiments sowie der Ministerpräsident Mustafa Kasab Pascha Platz nehmen.

USA-Bomber auf Luftschiffen?

Ein neuer Vorschlag zur Helium-Lieferung

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Washington, 28. Juli. Der Vorschlag eines deutsch-amerikanischen Abkommens zur Förderung des Luftschiffbaues und Luftschiffverkehrs wurde von Kongressmitglied Cook bestritten, als er vor dem Marine-Ausschuß des Abgeordnetenhauses den Bau neuer amerikanischer Luftschiffe lechzte. Cook müßte ein deutsch-amerikanisches Abkommen auf der Grundlage, daß die Vereinigten Staaten Deutschland Helium-Gas zur Verwendung in deutschen Luftschiffen liefern sollten, während Amerika von Deutschland die Luftschiff-Motoren beziehen würde.

In seinen Erklärungen vor dem Ausschuß sagte sich Kongressmitglied Cook für den Bau eines neuen großen amerikanischen Luftschiffes unter einem Kostenaufwand von 3 1/2 Millionen Dollar ein, durch das das jetzige amerikanische

Vor dem Sturm auf Peiping

Japaner rieben chinesische Besatzung in Tungtschau auf

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Tientsin, 28. Juli. Nach den letzten japanisch-chinesischen Zusammenstoßen und den Kämpfen an den Mauern Peipings herauf nimmt ein latenter Kriegszustand. Die von uns bereits gemeldeten Ueberrumpelungen des japanischen Militärs durch die chinesische Zentralregierung in Peking bestätigt, daß nunmehr auch Tientsin Angriffsmittel seiner Bemühungen zur Wiedereinnahme des Friedens angeht.

Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums gab bekannt, daß Japan für alle weiteren Entwicklungen in Nordchina die Verantwortung übernehmen müsse. Ein Vertreter der 20. chinesischen Armee erklärte in Peking, daß der Vorschlag zu einem neuen Frieden in China aufzugeben ist. Er gab bekannt, daß ein Kleinrieg zwischen

japanischen und chinesischen Soldaten während des Dienstes im Gange war und daß von jetzt ab General Sunghuanan feierliche Verhandlungen mit den Japanern führen, nach irgendwelcher Abkommen mit ihnen treffen werde.

Am Dienstagmorgen sind neue Kämpfe in Tientsin ausgebrochen. Die 20. chinesische Armee soll zum äußersten Widerstand entschlossen sein. Seit Dienstag nachmittag ist in Peiping sehr hartes Artilleriefeuer zu hören, was als Anfang der großen japanischen Aktion angesehen wird. Über Peiping erlitten japanische Beobachtungsflugzeuge. Nach chinesischen Meldungen sollen sogar Bomben bei der Marco-Polo-Brücke abgeworfen worden sein. In die Kämpfe sind

Bereits drei japanische Flugzeuge und zwar die 37. 38. und 39. der chinesischen 29. Armee vermisst. Man rechnet mit der Ertüchtigung Peipings durch die Japaner.

Die japanische Strafexpedition auf Langfang war für die Chinesen äußerst verheerend. In einer Kaserne befand sich ein ganzes japanisches Regiment, von dem nur 200 Mann am Leben blieben. Die japanischen Flugzeuge warfen Dünne von Bomben ab. Dort hätte sich die Chinesen der japanischen Entschlossenheit widersetzt, worauf die Japaner 800 Soldaten der 20. chinesischen Armee an die Wand geschickt und jeden lebenden Mann erschossen hätten. Dann erschienen japanische Bombenflugzeuge, worauf der Rest der chinesischen Besatzung unter Einfluß von Maschinengewehren niedergemetzelt worden ist. Es soll 500 Tote gegeben haben.

Blomberg in den Unterwerferstädten

Reichsmünde, 28. Juli. Reichsminister Generalleutnant Blomberg, der seit Montag in den Unterwerferstädten, beginnt am Dienstagmorgen in Begleitung von Admiral Schulze und Kapitän zur See von der Marwitz in einer Bootflotte zu den in reifen Klagenstadien prangenden Wehrmännern Hindersteinanlagen.

Die Hochseefeldflieger und Piloten hatten über die Truppen gelangt. In der Halle wird der Reichsminister in die gelandeten Räume und den Luftbetrieb in Augenschein. Dann begab sich Generalleutnant Blomberg nach dem großen Exerzierplatz der Wehrmännern auf dem Gelände der Wehrmännern sämtlicher Truppenteile des Standortes.

In den ersten Nachmittagsstunden verließ Generalleutnant Blomberg die Unterwerferstädte wieder.

Ein Warnungsschiff genügt

Wieder englischer Dampfer aufgegriffen

London, 28. Juli. Der englische Dampfer „Marian“ (Nr. 2500 Tonnen) ist in der spanischen Bucht von der Höhe von Gijón durch den nationalen Kreuzer „Ciudad de Valencia“ aufgegriffen und nach Ferrol gebracht worden. Der Kapitän der „Marian“ ergab sich sofort, nachdem die „Ciudad de Valencia“ einen Warnungsschuss abgegeben hatte.

Die „Marian“ ist das dritte englische Schiff, das im Juli innerhalb der spanischen Gewässer von nationalpanischen Jägerbooten aufgegriffen worden ist.

Neue Streifenwagen in USA

New York, 28. Juli. In den Republikanischen in Cleveland (Ohio) brachen in der Nacht zum Dienstag nach dem Stabswechsel um Mitternacht neue Kämpfe zwischen Streifenwagen und Reichswehrgenossen aus. Die Streifenwagen wurden ins Krankenhaus überführt. Damit ist die Zahl der Opfer auf einen Toten und 55 Verletzte gestiegen.

Eine erste Lebensmittellieferung betrug 570 000 Einwohner zählende Stadt Buffalo infolge eines seit langem anhaltenden Streiks der Getreidehändler und Reisler. Streikpolizei war 44 Großhandelsbetrieben während jenseitigen Abtransport von Nahrungsmitteln.

Erhöhter Schutz der Erntevorräte

Anweisung des Reichsführers SS. an die Polizeistellen

Berlin, 28. Juli. Zur erfolgreichen Durchführung des Ernteschutzes und zur Sicherstellung der Ernte, Anweisung des Reichsführers SS. an die Polizeistellen, daß die eingehenden Erntevorräte vor Brandgefahr geschützt werden. Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, hat deshalb die gesamte Polizei des Reiches und der Gemeinden, Schutzpolizei, Gendarmarie und Kriminalpolizei, angewiesen, den Schutz der Erntevorräte während der großen Ausbreitung zu sichern und zur Verhütung von Bränden und Brandstiftungen unaufsichtlich sämtliche Bezirke, die gegen die bestehenden Bestimmungen verstoßen, zur Anzeige zu bringen. Er hat die Polizei-

stellen erlucht, sich durch unermüdete Kontrollen von der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu überzeugen.

In dem Erlass wird auf die häufigsten Brandursachen hingewiesen, die in jedem Jahr erntungsbedingt zur Verhütung richtiger Erntevorräte führen. Wenn Volksgenossen während ihrer Arbeit an Getreide, Getreischälen oder an den Erntemaschinen offene Feuer oder Zigaretten rauchen, so ist dies eine Verantwortungslosigkeit, die von der Polizei künftig strengstens geahndet wird.

Wenn die Polizei weiter feststellt, daß Antriebsmotoren der Dreschanlagen durch ihren unvorschriftsmäßigen Zustand oder ihre unzulängliche Ausstattung in unmittelbarer Nähe von Getreide- oder Strohschubern in höchstem Grade feuergefährlich sind, wird sie ebenfalls sofort einschreiten. Eine weitere häufig vorkommende Brandursache während der Erntezeit ist das Anzünden der beim Dreschen anfallenden Strohhaufen in unmittelbarer Nähe von Strohschubern.

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei macht den Polizeibehörden in der Zusammenfassung weiter zur Pflicht, fortwährende Maßnahmen zur Vermeidung der zahlreichen Brände zu treffen. Mehrere Fälle in der letzten Zeit haben den Beweis erbracht, daß die Haus- und Feuerpolizei die Anweisung der Reichsführer SS. nicht befolgt werden. Um das Maßstab zur Vermeidung zu fördern, wird an diese Vorschriften erinnert. Für das Anzünden des Strohhaufen wird die Einhaltung der in dieser Hinsicht bestehenden Bestimmungen grundsätzlich verlangt.

Mit dieser Anweisung an die Polizei hat der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei zum Ausdruck gebracht, daß die nationalsozialistische Staatssicherheit, um allen in der Erntezeit möglichen weiteren Verhütung von Erntevorräten durch Feuerschädigung und Verantwortungslosigkeit Einhalt zu erzielen. Die Wichtigkeit dieser Maßnahmen ist durch die Tatsache hervorzuheben, daß die Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei die volle Erntezeit von fast 200 Millionen ausreichen werden.

Schach mit Ueberrassungen

Kleininger bleibt an der Spitze

In der 9. Runde der Kämpfe um die deutsche Schachmeisterschaft gab es eine Reihe von Ueberrassungen. So verließ die nächste Begegnung Mittel-Reißab unentschieden. Der Münchener Richter wurde einem Zeitweiser von dem Norddeutschen Kampf matt gesetzt. Der Berliner Richter ersetzte gegen Dr. Radmann nur ein mageres Unentschieden. Ernst Gellertstein schlug nach einem jämmerlichen Königsgang den Wittenberger Jolles. Der Ludwigsburger Richter verlor ein Damenendspiel gegen den Hamburger Reinhardt, während das Turmendspiel Engels, Düsseldorf, gegen den Kölner Kleininger unentschieden ausging. Nach achtjährigem Kampf mußte der Breslauer Schmidt gegen den Hamburger Krantl schließlich remis geben. Der Stand nach der 9. Runde: Kleininger 6 1/2 Punkte, Reißab, Schmidt je 6, Richter, Reinhardt je 5 1/2, Ernst, Dr. Radmann, Mittel je 5, Engels, Jolles je 4 1/2, Krantl 4, Rohler, Radak je 3 1/2, Heinrich je 3, Jür. Wittmuth je 2 1/2 Punkte.

Im Verbandsturnier führt nach der dritten Runde der Badener Rogmann mit 2 1/2 Punkten vor Sennig (2 Punkte) und ein Sängerpärchen, sowie Hans Herrmann, Badagum, mit 2 Punkten.

Ein gotisches Füllengrab wurde im Kreise Neudorf bei Jena gefunden. Man fand darin neben Tongefäßen und -Kellen eines keltischen Landes auch drei römische Münzen, darunter eine mit dem Bildnis des Kaisers Hadrian.

Feierlich eröffnet wurde in Maßstab der Kongress für die Erlösung der Geschichte der Ausbreitung Vortrags. Eine Vorordnung schloß sich an, die von Prof. Dr. Schiller, Berlin, nimmt daran teil.

Die Hauptkongress des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart wird ihren Höhe-

Ehles Wagnerpiel

Die zwei ersten „King“-Abende

Eigener Bericht der NS-Dresse

An den Vorweihnachtsfesten begann mit dem „King“-Spiel die erste soziale Veranstaltung von Richard Wagner. Die „King“-Abende. Noch immer prangt die Stadt in festlichem und feierlichem Aufbruch zum Festspielhaus auf die Bevölkerung vorwärts und seiner Umgebung mit unermüdeten. Der Führer und zahlreiche bekannte Persönlichkeiten aus Regierung, Bewegung, Wehrmacht, Kunst und dem Ausland, nahmen auch an der „King“-Aufführung teil. Begleitete Festspiele der Bevölkerung begleiteten wieder mit einer Plakette den Weg des Wagners des Führers von der Villa Wahnfried bis zum Festspielhaus.

Das „King“-Spiel, der Vorabend des gewaltigen Götter- und Weltanfangs-dramas Richard Wagners, zog die Hörer, die das Haus bis auf den letzten Platz füllten, von den ersten Takt des Singspiels an tief in seinen Kern. Wilhelm Furtwängler leitete die Orchester, der große Streifen mit einem starken Gefühlswogen zu überrollen vermag und das Stimmengedächtnis des Drehers mit orchestraler Durchdringung ihre Erregung auf der Bühne durch eine Reihe großartiger Leistungen, die gelanglichen Wohlklang mit überliefert Reizungen der Deklamation zu einem Wagnerpiel verleihten.

In Mitteleuropa der Götterwelt fanden der dramatische Richard Wagner, Adolf Hofmann und Margarete Klotz heiterste Freie, umgeben von der Kreis Heiterer als lieblich-jugendliche Freie, Raro Prohaska als himmelgemähter Donner- und Martin Kromer als lieblich-jugendliche Freie. Mit einer besonders in der schau- spieltheatralischen Durchführung hervorragenden Leistung stellte Fritz Wolff als Voge die Verbindung zwischen dem Nachtschiff her, die in

der Umkehr Robert Burns als Überdrit und in der Mitte Erich Zimmermanns zwei sehr charakterisierende Vertreter fanden. Die Erbszene wurde von der Leidenschaft und Gesangsleistung Ethel Sandhas beherrscht. Aufführung und Bewegung der Darsteller und des auch gelanglich ausgegliedert abgemessenen Rheinländerorchesters in den Monumentalgestalten von Emil Brechtius zeigten wieder die eindringliche und die Handlungs- aufeinanderbeziehung bedeutsam aufsteigende Spielführung Heinz Tiefens. Festlicher Beifall folgte der gelungenen Aufführung.

Dem „King“-Spiel folgte am Dienstag das „King“-Spiel, die erste große Tragödie des „King“-Spiel, die in Handlung sich der Menschheit weit auswendet. Die musikalische Leitung lag wieder in den Händen Wilhelm Furtwänglers, für die Vorgesellschaft zeichnete Heinz Tiefens. Auch die Bewegung der Darsteller war mit einer einzigen Ausnahme — Ludwig Hofmann als Handlung — die gleiche wie im Vorabend.

An der Spitze der Solisten muß Rudolf Bodemann mit seiner überlegenen Himmelfahrt und barockhaften Klang hervorgehoben werden. Dem Stimmund lang Max Lorenz, nach einer leichten Indisposition gelangte er bald in den Besitz seiner vollen Stimme. Maria Müller war eine prächtige Stegblinde. Die Stimmliche lang Fritz Leber, die Stellung in der „Wallfahrt“ bedeutete eine wesentliche Steigerung gegenüber ihrer Verkörperung der gleichen Gestalt im „King“-Spiel. Ludwig Hofmann sprachvoller Ruf war das rechte Schlusswort für die Dänen. Günther Silbergard, Weibel, Elfriede Martner, Norma Gasden, Reif Hlland, Friede Scheppel, Anni von Glöck, Ruth Berglund und Käthe Wolmberger waren die Vertreterinnen der acht Wäffern ein Ensemble von über 100 Schwestern des Zusammenklangs, auch in den dramatisch erregten Chören.

Der Maler Hans Dahl ist in Holstein im westlichen Norwegen gestorben. Seine Gemälde behandeln meist Motive seiner norddeutschen Heimat.

Liebe Hallischen Filmfreunde!

Hiermit gestatte ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich nicht mehr „Marischen Bindedraht“ heesse, weil de „Veilchen vom Potsdamer Platz“ ausverkauft sin.

Ich habe mir jetzt als Ferienkind in Bayern niederlassen.

Wenn Se jerne wissen möchten, wie et mir in meine neue Umgebung geht, so sehn Se sich den Film „Meiseken“ (Gelegenheit macht Diebe . . .) an, da wern Se alles Weitere erfahren.

Außerdem soll ick noch jrützen von mein jraßvatter . . . Josef Eicheim, dem saudummen Lackel . . . Fritz Kampers, dem ausgekochten Weibssück . . . Irmg. Hoffmann, dem verschlagenen Dorffilou . . . Oscar Stima.

Susi Lanner, P. Brem, F. Zimmermann, die alle mit von de Partie sin.

Besorgen Se sich rechtzeitig Billjettts! Je mehr kommen, desto lauter wird jelacht, und desto mehr freut sich

Eure
Rotraut Richter.

„Meiseken“ ab morgen im
G. T. am Riebeckplatz

Kaffee-Ausflug

Mittwoch, den 4. August 1937 nach
Bad Dürrenberg

Besuch des Kurkonzertes I Führung durch die Kuranlagen I Musik u. Tanz

14.20 ab Halle-Saale an 21.12
14.37 ab Merseburg an 20.56
15.05 an Bad Dürrenberg ab 20.25

Fahrtpreis:
Von Halle-Saale . . . nur 1.10 RM
Von Merseburg . . . nur 0.60 RM
Verbilligtes Kaffeegedek

Kartenvorverkauf ab sof. bei den Fahrkartenausgab. u. Merseburger in Halle-S. u. Merseburg
Reichsbahn-Verkehrsmittel Halle-S.

Voranzzeige: Billiger Sonderzug am 15. August nach Dresden und der Sächsischen Schweiz

Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Narzisse 832 **Nasenpflanzung**

Kranken den Eingriff. (S. Bestäubung.)

Narzisse, Zwiebel wird im Oktober an nicht zu feuchter Stelle in lockeren Gartendoden gepflanzt. Blüte im April, daher auch „Märzblume“ genannt. Wenn nach längerer Zeit der Blütenstiel nachläßt, Zwiebeln herausnehmen und wieder versetzen. Weiße N. heißt auch Dichter-N. Im Topf getriebene Narzissen zur Herbstzeit in den Garten pflanzen.

Nase ist der Anfangsteil der Luftwege, hat die Aufgabe, die inneren Teile der Luftwege vor den Einflüssen der Außenwelt zu bewahren. In der Nase wird die Atemluft gereinigt, angefeuchtet und vorgewärmt. Ferner befindet sich in der Nase das Organ für Geruchsempfindung. Die Nase mit ihren Nebenhöhlen hat auch die Aufgabe eines Resonanzorgans bei der Stimmgebung.

Nasenbluten. Ist bei Kindern im allgemeinen eine harmlose Erscheinung. Kommt bei Bluthochdruck gerne vor, dann bei älteren Leuten mit höherem Blutdruck, auch bei Grippekranken. Beibringen ist das Nasenbluten bei Kindern. Behandlung: Kalte Umschlage auf den Nacken und auf die Brust, ruhiges Verhalten, Kopf tief lagern, mit einem feuchten Tuch beide Nasenlöcher zudrücken. Rein Wasser aufsprühen! Sehr häufiges Nasenbluten weist auf eine ernsthafte Ursache hin, man begehrt sich in ärztliche Behandlung.

Astra
Addior
u. Buchungsmaschinen
Leipzig, Str. 48-49, Tel. 33870 u. 33874

Ufa

Alte Promenade

Das köstliche Ufa-Lustspiel
Mein Sohn der Herr Minister

Eine humorsprühende Zeitsatire mit Hell Finkenzeller, Hilde Körber, Hans Moser, Hans Brauseweller, Paul Dahke, Françoise Rosay

Jugendliche nicht zugelassen!
Täglich: 4.00, 6.00, 8.10 Uhr

Wintergarten

Im Kaffee läßt TANZ
Kabarett - Programm

7 Attraktionen!

Jeden Mittwoch
Sonderfahrt
nach
Röpzig

auf Schiff „**Merseburg**“
314 Personen fassend, Abfahrt 3.00 Uhr an der Genzenbrücke auf der Seite des alten Werkes. Erwachsene Hin- und Rückfahrt 8 Pfg., Kinder die Hälfte.
Otto Hirsch, Sleubenstraße 10

Raben-Insel

Kurzhaals Waldgaststätte
Heute, Mittwoch, den 28. Juli
Ein froher Nachmittag

Buntes Allerlei
mit dem Tanzbar „Schwarz-Weiß“, C. Breitenberger und Partnerin.
Konzert u. Tanz
Kapelle Rosner

Stempel-Schubert

HALLES
Leipzigergasse
am Riebeckplatz
Schubert

CAPITOL
Ab heute:

Die
„Jugendsünde“

Stach Zubrig
Eingangspreis
5 Pfg.
5 Pfg.
5 Pfg.

Die Ufa
Georg Kaiser
Walter Schiller
Walter Schiller
Walter Schiller
Walter Schiller
Walter Schiller
Walter Schiller

Kirchhaus Bad Wittenfnd

Heute nachmittag 4 Uhr
Konzert

abends 8 Uhr
Wiener Walzer- und Operetten-Abend
mit Tanzeinlagen

Zum Fas

Heute Mittwoch:
Ternine Bühler
mit Bläserorch.
0.60 RM. Suppe,
Käseplatte mit
Salat 0.75 RM.
Suppe, Rinder-
braten m. Mah-
karoni - Speise
1.-
Suppe, Schmelz
mit Blumenbohnen,
Speise 1.25 RM.
ferner Speisen
nach der Karte.
Reichhaltige
Abendgerichte.

Am Hauptbahnhof
MNZ - Hagap - Gesellschaft
Rollen Sommer 1937

8 Tage in Jßfen im Wald
AM 74.-

8 Tage in Mittenwald (Bayrisches
Hohegebirge) AM 85.-

8 Tage Serien am Sonntag, Dudenze
(Hochalpen) AM 84.20

8 Tage Sportur im Taunus (Bad
Homburg) AM 82.-

8 Tage in Benediktbeuren
AM 73.-

8 Tage in Rißel am See
AM 74.-

Die genannten Preise verstehen sich jeweils ab und bis Halle-Saale einschließlich, voller Verpflegung, Trinkgeld usw.

Wochenweise Verlängerung möglich
Verlangen Sie die Spezialprospekte

Veranstalter: Hagap-Reisebüro
Halle-Saale, Prospekt, Aushang u. Anmeldung. Geschäftsstelle der MNZ sowie im Hagap-Reisebüro im Roten Turm, ferner bei allen Hagap-Vertrieblungen

Das Tages-Gespräch
in Halle
vom
Hamburger - Büfett

Marktplatz 23
(neben dem Waagegebäude)

Der ungarische Meistergäcker
FERRI VON HEGEDDS
spielt

Heute Mittwoch
mit seinen 5 Solisten
zum Kaffeekränzchen
von 4 - 6 Uhr
s o w i e a m A B E N D
zum Wunsch-Konzert

1 Köndchen ff. Bohnenkaffee
mit 1 Stck. Kuchen 83 Pfg.
incl. Getränkesteuer

Schreibschlößchen
Galgenberg

Heute abend Tanz

Schwizigs
Waldkater

Donnerstag, d. 29. Juli, ab 8 Uhr
Großes Konzert

Gau-SA - Musikzug Halle-
Merseburg, Leitung Musikzug-
führer und Oberleitföhner
F. Hosemann. Eintritt frei.

8 ergeschenke Nieleben
Jeden Mittwoch
Tanzabend

Wer repariert
Gefäß - Antomaten
Angebote
unter 4 RM an
W.P.L., Halle-S.,
Geilstraße 47.

Werbung, Greifur
Suche in Um-
gebung von Halle,
Vitterfeld ober
Werfburg Raben
oder Adenstube
mit kleiner Woh-
nung, wo Bedarf
nach einem tüch-
tigen Greifur-
meister ist, für
lohnend ab. Näher,
Gert. Heines Ge-
heißt zu nachden
gedacht. Vermittler
verboten. An-
gebote unter 9
8223 an W.P.L.,
Halle (S.), Geil-
straße 47.

Wer
sich der
Zeitungs-
anzeige
bedient,
gestaltet
seine
Werbung
nach-
haltiger u.
wirksamer

Ausrüstungen für die NSDAP
Kauf jeder gut bei Fa. Schne

Saalschloß

Wahre Lachsstürme loben
über
Harald und Patti
Charly Bux
Harry Schmoldy

nur noch heute Mittwoch
nachmittags und abends im
Sommerparlät

Zum Tanz: Frih Zedlering

Nachmittags 0.20, abends 0.30
Kinder nachm. frei

Ferien-
fahrt nach **Röpzig**
mit dem neuen
modernen
Salonschiff
„Kurmark“

Mittw., d. 28. u. Donnerst., d. 29. Juli, Abf. nachm. 3 Uhr. Erwachsene hin u. zurück 80 Pfg., Kinder die Hälfte. Alle Abfahrtsstellen Untertan-Saaleberg 16 (Vor der Gemsetzstraße).
Horn, Bad Dür

Koch zum
Aufsetzen

solange Vorrat reicht:
Echt, beireidokorn, Zuel-Horn
32 %, 2.70 d. Liter

Horns Doppelkorn „Drei-Horn“
38 %, 3.30 d. Liter

Preise ohne Flasche
Flaschenpreis 30 Pfg.

ERHÖHT
In allen HORN-Verkaufsstellen.
Kennlich am HORN-Schutzeichen.

Verkaufsstellen in Halle (Saale):
Merseburger Str. 9, Fernruf 3648
Steinweg 88, Fernruf 3478
Große Ulrichstraße 37
Große Steinstr., Ecke Zinsbagen-
straße 18, Fernruf 84 88
Leipziger Straße 43

Willy Liebe, Paul-Berth-Str. 58
Drogerie Halle, Fernruf 25
Albrechtstraße 24, Ecke Friede-
platz - Fernruf 2842

Laborswertes Dessin
durch künstliche Färbung in
ihrem Heim

Herrenzimmer
in schönen Formen in großer Aus-
wahl u. allen Preislagen

Gebr. Jungblut
Halle, Albrecht-Str. 25
Ehesanddarlehen werden in
Zahlung genommen

Rundfunk
Donnerstag, den 29. Juli 1937

Leipzig
Wellentänge 882

5.50: Nachrichten, Wetter. — 6.00: Morgennachricht, Wetter. — 6.10: Gymnastik. — 6.30: Frühstück. — 7.00-7.10 (Pause): Nachrichten. — 8.00: Gymnastik. — 8.20: Kleine Musik. — 8.30: Gute Morgen jeder Morgen. — 9.30: Kleine Chronik des Mittags. — 9.55: Väterland. — 10.00: 12. Deutsches Sängerbundesfest in Breslau. — 11.00: Wetter, Programm. — 11.50: Heute vor . . . Jahren. — 11.55: Zeit, Wetter. — 12.00: Musik für die Arbeitspause. — 12.00-12.15 (Pause): Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.15: Mittagskonzert. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Serie. — 14.15: Musik nach Tisch. — 15.00: Das helfame Rad. — 15.20: Konzertstunde. — 15.50: Briefchen Fridt. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 17.00-17.10 (Pause): Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 17.50: Die Witterungsstationen in Ostpreußen. — 18.10: Buch-Wochenbericht. — 18.20: Aus Halle: Singt und Lacht mit uns. — 19.00: Umklang am Abend. — 19.10: Volkstümlicher Vortag aus der Steiermark. — 20.00: Madame Butterfly. — 20.55 (Pause): Nachrichten. — 21.30: Nachrichten, Wetter, Sport. — 22.50: Unterhaltungskonzert. — 24.00: Sendebefehl.

Deutschlandbender
Wellentänge 1872

6.00: Glockenspiel, Morgennachricht, Wetter; anfängl. Aufnahmen. — 6.30: Frühstück. — 7.00 (Pause): Nachrichten. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.40: Wir lesen und prüfen. — Singl. Wetter. — 12.00: Musik zum Mittag. — Einlage: Rundfunkbericht vom 12. Deutschen Sängerbundesfest 1937 in Breslau. — 12.55-13.00 (Pause): Zeitzeichen, Wetterwünsche. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Brief von zwei bis drei. — 15.00: Wetter, Serie, Programm. — 15.15: Minuten der Weltüberblick. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 17.00-17.10 (Pause): Wir spielen Vierzehner. — 18.00: Serie und Arien. — 18.25: Der Dichter spricht. — 18.45: Zur Wode des Braunen Bundes. Kunstberichte. — 19.00: Und jetzt ist Feierabend. — 19.45: Echo zum internationalen Flugwettbewerb in Zürich. — 20.00: Sternspruch; anfängl. Wetter und Rundfunknachrichten. — 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. — 21.30: Unterredum (Sprecher) Höpfling. — 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. — 22.15: Deutschlandbender. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00: Wir bitten zum Zuhören. — 24.00: Sendebefehl.

Alte Geschichten unserer Saaledörfer

Rothenburg einmal ohne Tauber

Mit der „Heimatland“ auf heimlicher Erkundungsfahrt die Saale talwärts



Die Friedeburger Höhen am kühlen Strand der Saale

Wenn jemand von Rothenburg spricht, so denkt man unwillkürlich an die kleine mittelalterliche Stadt an der Tauber und vergesse dabei unter eigenes, herzlich gelagertes Rothenburg an der Saale, zu dem der Verkehrsverein Saale mit der „Heimatland“ am getragenen Saale eine wohlgeplante Dampferfahrt veranstaltet.

Eine Saalefahrt ist etwas Herrliches. In aller Mühe stehen weite Felder, bunte Hügel, herrliche Bergwälder, herrliche Auen und kleine, romantische Dörfer vorüber. Bauern fahren hochgeladene Wagen voller Kornbündeln ins bäuerliche Gehöft, Schäfer treiben ihre großen Herden über die sommerlich glänzenden Wiesen, Dorfbrunnen fließen angenehm am grünem Mooren, Felsen und Saalehöfen leben mit gewaltigen Stangen unendliche Kaskaden von Wasserfällen herabwärts. Wir rufen Kinder und sie lächeln ihre „Deltöpfe“.

Schleife auf Schleife durchfahren wir und erleben die Reize der norddeutschen Ausgezeichnetheit liegt im Landschaftsbild und wir nehmen es freudig in uns auf. Ein großer Hamburger Kaffeebeper kommt uns entgegen. Mit seinen Weidenbergen bringt er uns leicht ins Schwärmen. Zur Linken stehen wir fast das alte Hildersdorf 2. Ette. Eine der ältesten Hildersdorff Familien des Saalegaues, die Großmann's, sind hier seit dem 15. Jahrhundert ansässig. Bekannt ist auch die Geschichte mit dem lieben 2. Ette's Stein, von dem die Sage willen will, daß diese sieben im Fluß neben der Saale liegenden Steine sieben erkrankte Brüder wären. In Wirklichkeit wird es sich aber um eine alte Felskandelle, die durch die Steine getrennt werden sollte. Noch heute kann man bei klarem Fluß diese Steine erkennen. Eine weitere Eigenart 2. Ette's ist der 2. Kompostefelsen, dessen Geschichte, wie nachträglich bekannt wird, keine Sage, sondern wirklich historisches Geschehen sein soll. Sierach wurde im 30jährigen Kriege ein kaiserlicher Trompeter von den Kaiserlichen verhaftet. Mit Wein und Brot konnte er sich auf einen hohen Felsen an der Saale retten. Selbst hier ließen ihn die Besatzer keine Ruhe und es blieb ihm nichts weiter übrig, als mit seinem Pferd den Sprung in die tief unten vorstehende Saale zu wagen. Der Sprung gelang, schwimmend erreichte er samt seinem Pferd das jenseitige Ufer und blies seine Freude in sein Horn. Raum hatte er ausgebliesen durchbohrte eine feindliche Hand seine Brust. Auf dem Schildeberg wurde er mit seinem Pferd begraben.

Auf der rechten Seite sehen wir Brauch. In seinen Porphyrbänken herrscht roter Betrieb. Sommer weiter geht die Fahrt, und schon nähern wir uns Schipfing. In früheren Zeiten hatte dieses alte Mansfelder Grubenort manche Freude zu bestehen. Oft gellte das Feuerhorn und noch öfter rief die

alte Postkutsche die Bauern zur Wehr. Saale münde, Pfälzler kommen in Sicht. Die Saalwälder sind ein lustiges Wäldchen, das demselben uns nicht zuletzt ihr unermüdlicher Wohlwollen, den sie vor langen Jahren mit den Dörflern führten. Wieder ist eine Stunde veronnen. Aus stolzer Höhe grüßt uns das Stammloch der Weittiner, Burg Weittin. Die Stadt Weittin kann in diesem Jahr auf ihr 975 jähriges Bestehen zurückblicken und wenn man in alten Weittiner Stadtdokumenten und Urkunden liest, da kann man wohl sagen, selten ist eine Stadt- und Grafengeschichte so kurz und so genant wie die Weittiner. Bei solchen Betrachtungen hätten wir fast übersehen, daß unter Kippen, Bergmann heißt er, bereits vor Anker ging und Weittin-Begleiterte an Land ließ. Wir Rothenburg-Freunde haben keinen Weittin-Hilf. Wieder brummt der Motor und weiter geht's, dem Gebirg Rothenburg entgegen. Am Ufer sieht ein einsamer Babbler, den selbst ein kräftiger Regenschirm nicht verdrängt haben konnte. Unaufrichtig ergoß er auf seinen alten Bartmütze, daß die Kätzchen immer noch in der „Goldenen Gans“ wohne.



In knapp 3 Wochen ist der Tag des diesjährigen Laternenfestes. Im Straßenbild erscheinen die ersten Hinweise auf das Fest in Form von Spruchbändern und Plakalmalereien. Unser Bild zeigt ein solches Spruchband in den Anlagen vor der Hauptpost, das alle Passanten daran erinnert: „21. August Laternenfest!“

Meine Frau ist weg!

Kein, diese Aufregung! Stellen Sie sich vor, komme ich gestern mittag abgeholt und mit einem Mordshunger nach Hause und finde die Tür verschlossen. Die Frau war weg! So etwas wird überhaupt nicht bei der Sommerferien während unserer ganzen Ehe mein Essen dünnlich auf dem Tisch. Was war da nur passiert? Alles Raten und alles Fragen bei den Nachbarn nützte nichts. Meine Frau blieb noch immer weg. Nun wurde ich aber doch unruhig und überlegte: Sollte ich die Polizei verständigen? Und wie ich zu einem Entschluß gekommen wurde, geht endlich die Tür auf und herein kommt, quieschbegrüßt und quieschlehnig meine Frau. Die ich in Gedanken schon irgendwie lebend und verkehrt verumtet hatte.

Dente Dir, sagt meine Frau in aller Seelenruhe, als ich heute morgen meine Besorgungen machte, las ich an den Geschäften — zwar nicht mehr verhandelt wie ehemals aber auch in ganz hübscher Sommerkleidung Verkauf. Du bist in einen Laden hineingekommen und habe nun gekauft — Du weißt doch, ich brauche ein neues Kleid. Jetzt ist die beste Gelegenheit, preiswert einzukaufen. In der Fülle des Gehobenen habe ich mich nicht verspätet. Nicht wahr, Du bist nicht böse? Ich habe Dir auch etwas mitgebracht!

Was will man da schon machen. Hätten Sie da geschimpft, bestimmt nicht. Ich wäre auch gar nicht dazu gekommen. Was hatte meine Frau nicht alles zu erzählen von den vielen, vielen Herrlichkeiten, die man jetzt überall auf den Landestischen und auf den Ständern ausgebreitet sieht. Eines noch schöner als das andere. Wer kann da widerstehen, meine meine Frau.

Aber nun unterdacht ich denn doch den Strom der großen Lobesrede mit der Besprechung, es wäre doch Zeit, höchste Zeit zum Mittagessen. Nun es wurde kurz gemacht. Schuld daran war der Sommerkleidungsverkauf, er packt jetzt in den Koffen unserer Frauen. Wenn es noch immer so glimpflich abgeht, wie bei mir, wollen wir Männer der Schöpfung zufrieden sein. Wir sind ja gar nicht so, wir können unseren Frauen die Freude nach einem schönen Stück, das sie oder der Haushalt braucht. Es ist doch nur einmal Sommerkleidungsverkauf. E. G.

Strunsee-Feier in Halle

Reichsdratung Dr. Rainer Schöffler spricht

Vor 200 Jahren, am 5. August 1737, wurde in Halle Johann Friedrich Strunsee, der spätere baltische Ministerpräsident, geboren. Sein Vater war der angesehene Pastor an der St. Marienkirche Adam Strunsee, ein Anhänger des hallischen Pietismus. Die interessante Gestalt Strunsees hat viele hallische Gestaltungen erfahren. Erst in der vergangenen Zeit ist man am Stadttheater Halle ausgezeichnete Aufführungen des Strunsee-Dramas von Otto Erich, auch wurde, wie in Erinnerung, in Leipzig ein Schauspiel von Oberbach Wolfgang Müller veranstaltet. Die Feste wird voraussichtlich der Präsident der Reichsdratung Dr. Rainer Schöffler, halten, der einer der besten Kenner des Strunsee-Stoffes ist.

Hallenler fliegen in Freiburg

Nachdem im Bezirk Halle verschiedene kleine Bahnen dem Radspurt neu erschlossen wurden, ist nun auch Freiburg (Nürnberg) aus dem Dortmunder Reich erwacht. Die Eröffnung sollte eigentlich schon vor vierzehn Tagen erfolgen, aber ein Dauerregen warf alles über den Haufen und machte eine Verlegung notwendig. Als nun schließlich die Startglocke erklang, lag herrlicher Sonnenschein über der Stadt und 1000 Zuschauer umhüllten die 250 Meter lange Erdbahn.

Harde Kämpfe zeigten die Rennen aus. Außer dem Trostfahren — das ein Naumburger gewann — rissen die hallischen „Wanderfalken“ sämtliche Siege an sich.

Startergebnisse (1000 Meter): 1. Altmannschmitt, 2. Riese, 3. H. Rübner (Dianna Naumburg), 4. Weidert.

Startergebnisse (5000 Meter): 1. Altmannschmitt 15 B., 2. Weidert 18 B., 3. H. Rübner (Dianna Naumburg) 7 B., 4. Weidert 3 B.

Startergebnisse (1000 Meter): 1. Rübner, 2. Weidert, 3. H. Rübner (Dianna Naumburg).

Startergebnisse (1000 Meter): 1. Weidert, 2. Altmannschmitt, 3. Altmannschmitt, 4. Altmannschmitt, 5. Altmannschmitt, 6. Altmannschmitt, 7. Altmannschmitt, 8. Altmannschmitt, 9. Altmannschmitt, 10. Altmannschmitt.

Rheumatismus, Gicht
Blutarmut, Mattigkeit, Nervosität
Schlechte und fehlerhafte Blutbeschaffenheit

Bestes Kurgetränk bei
Zucker- und Nierenleiden, Arterienverfälschung

Lauchstädter

Beste Brünnen zu beziehen durch Apotheken, Drogeriehandlungen und Mineralbrunnengeschäfte oder durch den Brunnenverwand der Heilquelle zu Bad Lauchstädt. — Brunnenquillen kostenlos

Brünnen

Zu Hausteinkuren

Seit mehr als 200 Jahren hervorragend bewährt
Der Brunnen ist wohlschmeckend und erfrischend

Der Gott, der Eisen wachsen ließ

Erzeichtum Deutschlands wird erschlossen - Günstige Erfahrungen

Es hat lange Zeit zu den unumstößlichen Wahrheiten der Eisenindustrie gehört, daß es in Deutschland nur ganz geringe brauchbare Vorkommen an Eisenerze gebe und daß das, was man heute als „Doggererz“ bezeichnet, für eine Verhüttung überhaupt nicht in Frage komme...

Hermann-Göring-Werke
Deutschland führte in den vergangenen Jahren 70 bis 80 v. H. des erforderlichen Erzes vom Ausland ein...

Staats-Industrie-Verwaltung
Am die Ausbeutung der in Deutschland vorkommenden Erzlager möglichst zu beschleunigen und von unnötigen Reibungen frei zu halten...

Dabei ist wiederum ein Sinn und Zweck der Maßnahme, daß der Staat nun selbst Wirtschaft betreiben will...

Privatinitiative gegeben werden
Der Staat beteiligt sich nur als Schlichter und Er geht voran. Das hat er ja auch schon im Großen bei der Arbeitsbeschaffung getan...

Wir wollen in Zukunft nicht etwa das ausländische Erz vom deutschen Markt verbannen, wir sind uns bewußt, daß die Aufgaben, die Hermann Göring jetzt begonnen hat, noch Jahre und Jahrzehnte brauchen werden...

Eine „Times“-Lüge

Pferdefleisch muß herhalten

Deutschland sei am Ende. So sagt es die „Times“ und sie hat den Beweis dafür. In ihrer Ausgabe vom 14. Juli berichtet sie, daß den deutschen Hausfrauen nahegelegt werde, älteres Pferdefleisch auf den Tisch zu bringen...

Der Landeshandwerksmeister für den Bezirk Niederhessen habe das erklärt und mitgeteilt, daß im letzten Jahre in Deutschland 120.000 Pferde zur Fleischverwertung geschlachtet wurden...

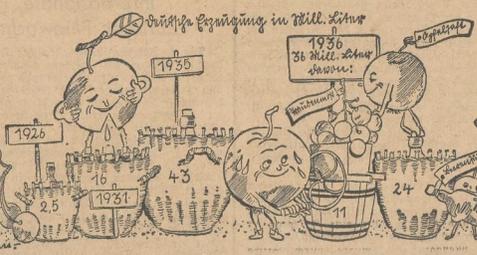
Kampf dem Kartoffel-Käfer

Eine Verordnung Darzés

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung zur Bekämpfung der Einschiebung des Kartoffelkäfers erlassen.

Sie verbietet die Eins- und Durchfuhr von lebenden Kartoffelfaltern (sowie die Eins- und Durchfuhr von Kartoffeln, Tomaten, Gurken, Senzungen, Gewürzen und Erbsen)...

Flüssiges Obst erfrischt



Zeichnung: Zimmermann

Unter diesem Namen ist der Säfte most heute allgemein bekannt; und man braucht kein Alkoholische zu sein, um Freund dieses erfrischenden und nahrhaften Getränkes zu werden...

Brotgetreide ist kein Viehfutter

Gesamte Roggen- und Weizenerte in Dienst der Brotversorgung

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Reichsanführer den Viehbesitzern mit dem Bitte beauftragt, das Brotgetreide, die Weizen- und Roggenkörner, nicht als Viehfutter zu verwenden...

Die Verordnung bestimmt zunächst, daß jeder Erzeuger inländischen Brotgetreides verpflichtet ist, alles Brotgetreide, das er geerntet hat, abzuliefern...

Steueraufkommen steigt

Wach im Juni

Die Einnahmen des Reiches an Besitz- und Verkehrssteuern beliefen sich im Juni 1937 auf 1011,3 Mill. RM. gegen 747,7 Mill. RM. in der entsprechenden Vorjahreszeit...

Börsen und Märkte

Erfolgreich 27. Juli

Mitteldeutsche Effektenbörse: Lusloß
Anfolge lustiger Verhandlungen hielt sich das Geschäft in der ersten Sitzung...

Berliner Metallnotierungen
Eisenblech für Export: 10000/10000 - 10000/10000

Berliner Börse vom 27. Juli 1937. Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H. Steuerguldscheine...

Land- und Stadtschafften. Hypotheken-Pfandbriefe. Bank-Aktien. Verkehrswerte.

Industrie-Aktien. u. a. e. Siemens, Reichsbank, etc.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Amlicher Verkehr. Industrie-Aktien. Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurse. Gulden, Reichsmark, etc.

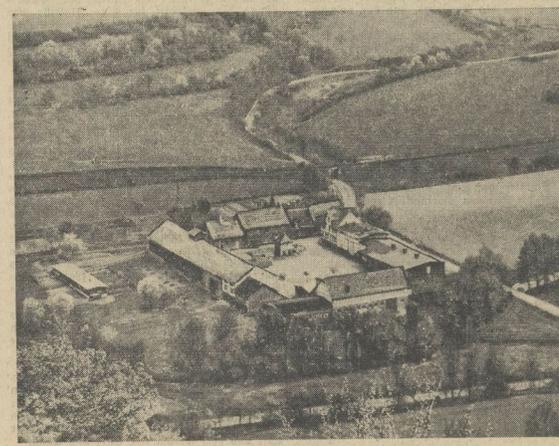
Palmen und Bananen an der Werra

„Ich war Student in Witzzenhausen“
Junge Leute, die „raus“ wollen — Aus der Arbeit der Deutschen Kolonialschule

Wo an der Bahnhofsstraße Göttingen-Kassell unmittelbar hinter dem Eisenbahnstationenpunkt Göttingen die Werra fließt in einem gewaltigen Bogen durch das thüringisch-hessische Bergland hindurch... Die Werra fließt in einem gewaltigen Bogen durch das thüringisch-hessische Bergland hindurch... Die Werra fließt in einem gewaltigen Bogen durch das thüringisch-hessische Bergland hindurch...

Wohlmacht anerkannt und berechtigt daher die Absolventen, die Prüfungsarbeiten einzufragen. Diese Tätigkeiten sind für die Absolventen... Die Absolventen sind berechtigt, die Prüfungsarbeiten einzufragen... Die Absolventen sind berechtigt, die Prüfungsarbeiten einzufragen...

Semestern findet dann eine Vorprüfung und nach vier Semestern schon die Abschlussprüfung statt, wobei zur Erlangung des Diploms eine schriftliche Arbeit von etwa 20 bis 40 Schriftseiten... Die Abschlussprüfung findet nach vier Semestern statt... Die Abschlussprüfung findet nach vier Semestern statt...



Blick auf Vorwerk Gelslerhof, ein Lehrgut bei Witzzenhausen

Jetzt sitzt an den warmen Sommerenden auf einem Stufenkopf der Werbrücke immer ein junger Mann, allein oder in einem kleinen Kreis mehrerer junger Leute... Ein junger Mann sitzt auf der Werbrücke... Ein junger Mann sitzt auf der Werbrücke...

Deutscher Kolonialschule am besten zum Ausdruck. Grundlage der Ausbildung für den Beruf des kolonialen Landwirts, des Pflanzers, Farmers und Gleders ist die neuzeitliche deutsche Landwirtschaft... Die Ausbildung für den Beruf des kolonialen Landwirts... Die Ausbildung für den Beruf des kolonialen Landwirts...

son einem Laboratorium, einer Bäckerei, einem Museum und einem kolonialwissenschaftlichen Archiv haben da aber noch dicht beieinander eine Schmiede, Tischlerei, Bäckerei, eine Molkerei, ein dreifache Mühle und ein tropisches Gewächshaus... Ein Laboratorium, eine Bäckerei, ein Museum... Ein Laboratorium, eine Bäckerei, ein Museum...

ANKS LACHENDE ERBEN

Oskar Gluth:

Diese früheste Mühsal tröstete die kleine Pies. Schwermützig guckte sie ihrem Märchenprinzen nach und kimmerte ihn den Knäuel um die kranken Wände des Herrn Aufstichters... Die früheste Mühsal tröstete die kleine Pies... Die früheste Mühsal tröstete die kleine Pies...

Herr Ludwig Weichst küßte sich wirklich geerdet und gelobte schlankweg Stillherrschen und schlaftrübe Unterwürigkeit. Kaum war er dann festlich eingemüht, war seine begeisterte Hilfsbereitschaft auch schon ein wenig abgeflaut... Herr Ludwig Weichst küßte sich wirklich geerdet... Herr Ludwig Weichst küßte sich wirklich geerdet...

Mutti, diese — die schmedt so gut.

Mutti lüchelt, dem Zahnpasta ist man ja nicht. Aber die Zunge ist dennoch stark betäubt, und da ist das milde und wunderbar schöne Aroma der Nivea-Zahnpasta eine gute Hilfe, um auch die Kinder zur Zahnpflege anzubahnen... Mutti lüchelt, dem Zahnpasta ist man ja nicht... Mutti lüchelt, dem Zahnpasta ist man ja nicht...

„Ein Auto zum Beispiel“

Er merkte in Feuer getrieben — ihren Spott gar nicht. „Da freilich, das ist doch auch was anders, ein Auto, das muß a anständiger Mensch heutzutage auch haben.“... Er merkte in Feuer getrieben — ihren Spott gar nicht... Er merkte in Feuer getrieben — ihren Spott gar nicht...

Das ist etwa der Tageslauf des Studenten von Witzzenhausen: Nach dem Frühstück und dem Frühstück um 5 Uhr morgens beginnt um 6 Uhr die erste Vorlesung... Das ist etwa der Tageslauf des Studenten von Witzzenhausen... Das ist etwa der Tageslauf des Studenten von Witzzenhausen...

Die Partikel und die haben zum Gegenstand: Kolonialgeschichte und Politik, Wirtschaftsgeographie, heimische und tropische Landwirtschaft, Tierheilkunde, Seehunde und Fütterungslehre, Viehwirtschaft... Die Partikel und die haben zum Gegenstand: Kolonialgeschichte und Politik... Die Partikel und die haben zum Gegenstand: Kolonialgeschichte und Politik...

Was jedenfalls von dem Leiter der Deutschen Kolonialschule und dem etwa 30 Lehrkräften, die alle einmal „draußen“ waren, angelehrt wird, das ist eine totale Erziehung, keine einseitige wissenschaftliche oder praktische Ausbildung... Was jedenfalls von dem Leiter der Deutschen Kolonialschule... Was jedenfalls von dem Leiter der Deutschen Kolonialschule...

Der beste Beweis für die Praktikabilität an der Schule ist allein das Museum, überlegen zum Teil sehr wertvolle ethnologische Sammlungsstücke aller osten Schichten... Der beste Beweis für die Praktikabilität an der Schule ist allein das Museum... Der beste Beweis für die Praktikabilität an der Schule ist allein das Museum...

Für Deutschland zu arbeiten, an den jungen Menschen im Verlauf der vier Semester so zu

Advertisement for Nivea Zahnpasta. It features a circular logo with the word 'NIVEA' and 'ZAHNPASTA' around it, and '50 Pf' below. The text says 'Mutti, diese — die schmedt so gut. Mutti lüchelt, dem Zahnpasta ist man ja nicht. Aber die Zunge ist dennoch stark betäubt, und da ist das milde und wunderbar schöne Aroma der Nivea-Zahnpasta eine gute Hilfe, um auch die Kinder zur Zahnpflege anzubahnen.'

